

Aargauer Zeitung

LEBENSRAUM LENZBURG SEETAL

«Es hat Spass gemacht»: Die Leiterin Standortförderung verlässt den Gemeindeverband

An der Vorstandssitzung des Gemeindeverbands Lebensraum Lenzburg Seetal (LLS) ist über laufende Geschäfte informiert worden.

Michael Hunziker

12.09.2024, 16.04 Uhr



Andrea von Allmen, Leiterin Standortförderung, wird von Präsident Daniel Mosimann verabschiedet.

Bild: Michael Hunziker

Der Lebensraum Lenzburg Seetal (LLS) hat einen Abgang zu verzeichnen: Andrea von Allmen, Leiterin Standortförderung, verlässt den Gemeindeverband. Sie schätze die Region, die Gemeinden und die Wirtschaft, die Kontakte und die gute Zusammenarbeit, sagte sie an

der Vorstandssitzung am Mittwochabend in Fahrwangen. «Es hat Spass gemacht», fasste sie zusammen und fügte an: «Es würde mich freuen, wenn sich unsere Wege wieder einmal kreuzen.» Tätig bleibe sie bei der Kies Lenz AG mit Sitz in Lenzburg, sei also auch in Zukunft «nicht ab der Welt».

Andrea von Allmen habe viel geleistet, habe diverse Anlässe organisiert und ein grosses Netzwerk aufgebaut, sagte LLS-Präsident Daniel Mosimann, der ihr einen Blumenstrauss überreichte. Es seien drei intensive Jahre gewesen. Das 50-Prozent-Pensum für die Leitung Standortförderung verlange aber eine grosse Flexibilität, gab Mosimann zu bedenken. Das sei, habe sich im Verlaufe der Zeit herausgestellt, nicht immer ganz einfach.

Diskussionslos und mit grosser Mehrheit angenommen wurde das Budget 2025, das mit einem kleinen Minus von rund 7700 Franken rechnet. Zurückgeblickt wurde weiter auf die erste Themensitzung «IT-Cyber-Security» und informiert über laufende Geschäfte. Gabi Lauper Richner, Vorsitzende der Kerngruppe Regionalplanung, wies auf die öffentliche Mitwirkung zum Agglomerationsprogramm Aargau-Ost hin. Dieses hat zum Ziel, die regionale Siedlungs- und Verkehrsentwicklung aufeinander abzustimmen. Eine erste Einschätzung habe die Kerngruppe vorgenommen, sagte die Vorsitzende. Froh sei sie nun um Rückmeldungen der Gemeinden, um eine definitive,

koordinierte Stellungnahme ausarbeiten und einreichen zu können.

Zum Schluss schliesslich warben Carlo Pirola und Andy Amrein von ICT Berufsbildung Aargau dafür, ICT-Lehrstellen auf den Gemeinden anzubieten – also für die Informations- und Kommunikationstechnologie. Die beiden Referenten gaben einen Überblick über Aufgaben und Anforderungen und ermunterten dazu, junge Talente auszubilden und Lehrverhältnisse abzuschliessen. Denn die Nachfrage nach digitalen Diensten steige.

Mehr zum Thema

LEBENSRAUM LENZBURG SEETAL (LLS)

Zwar Minus in Rechnung: Der Gemeindeverband hat trotzdem ein gutes finanzielles Polster

21.03.2024



Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

[Jetzt anmelden >](#)